

Tafeln 77-102

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

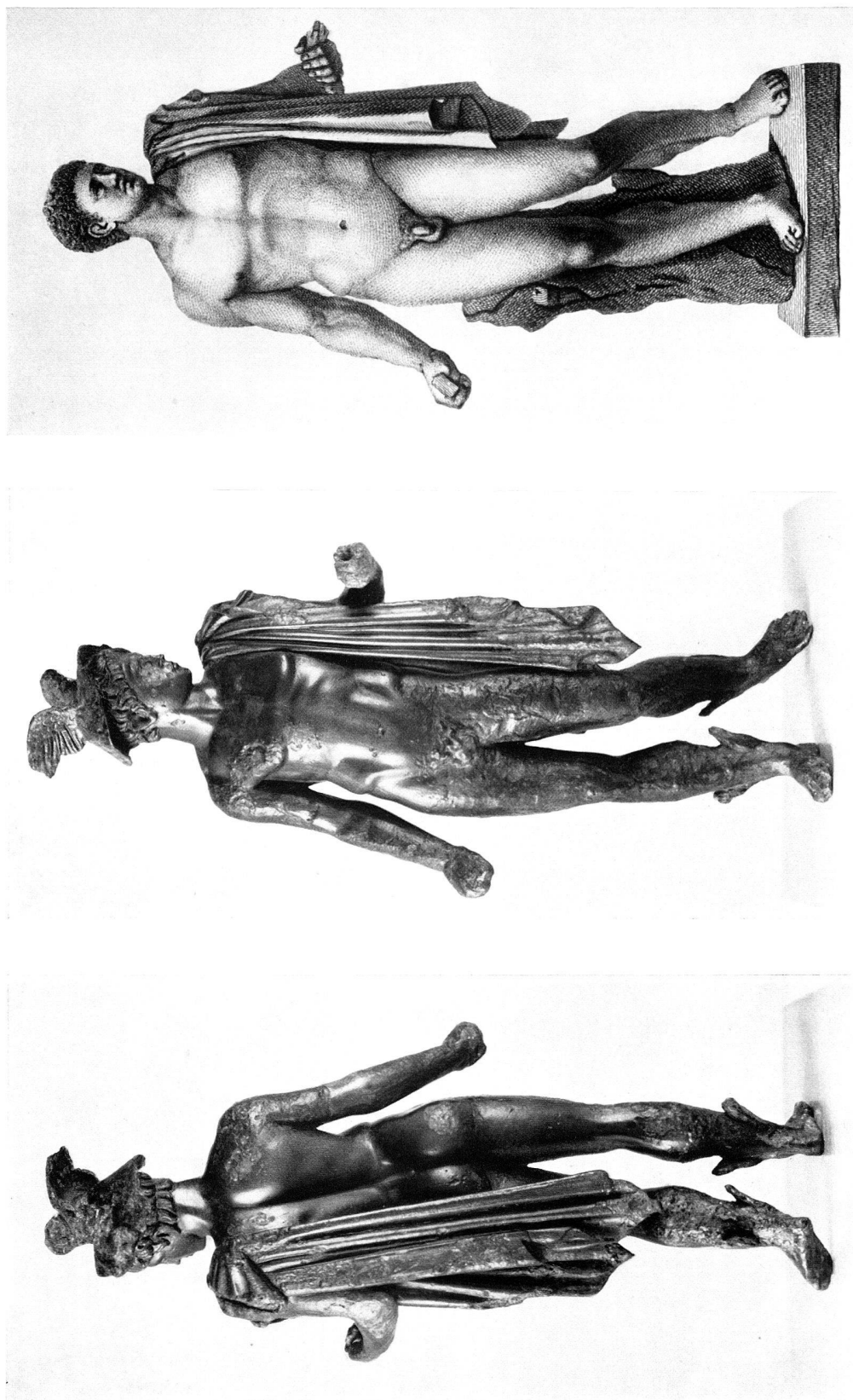
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

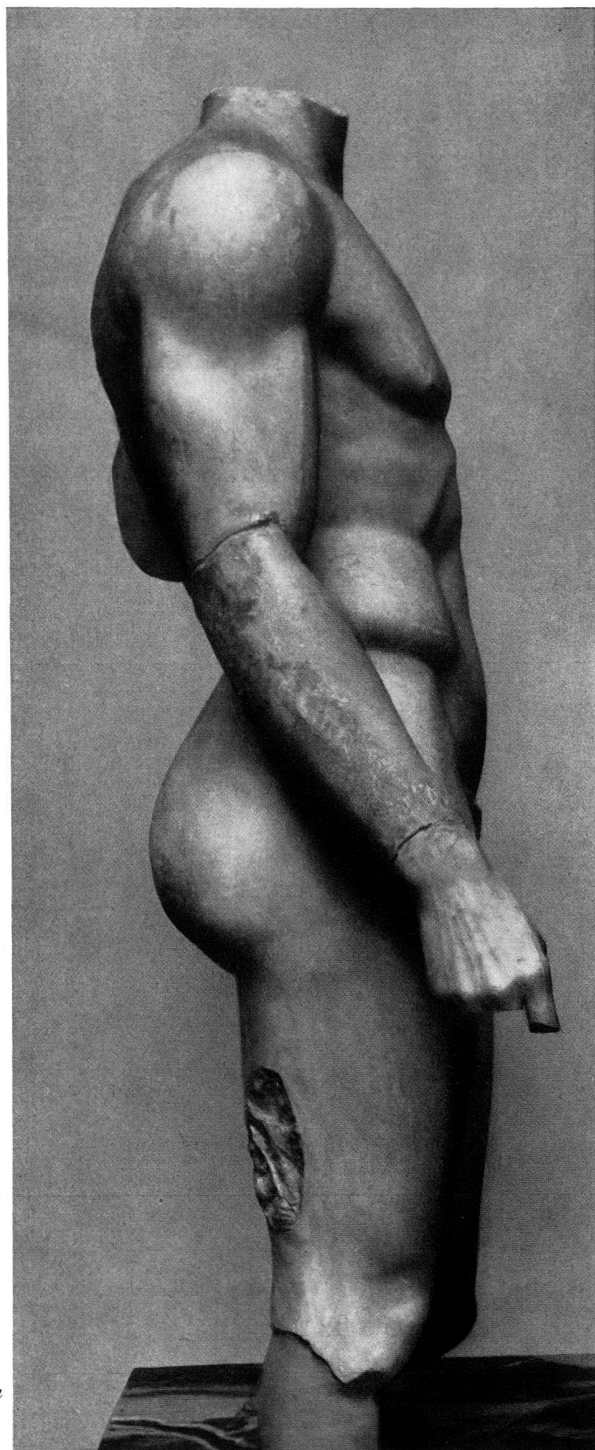
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



a, b Merkur von Thalwil. Zürich, Schweiz. Landesmuseum. Bronze. H. 22 cm. — *c* Diomedes Jennings, Stich nach Cavaceppi, *Racc. I*, 9.

DER MERKUR VON THALWIL

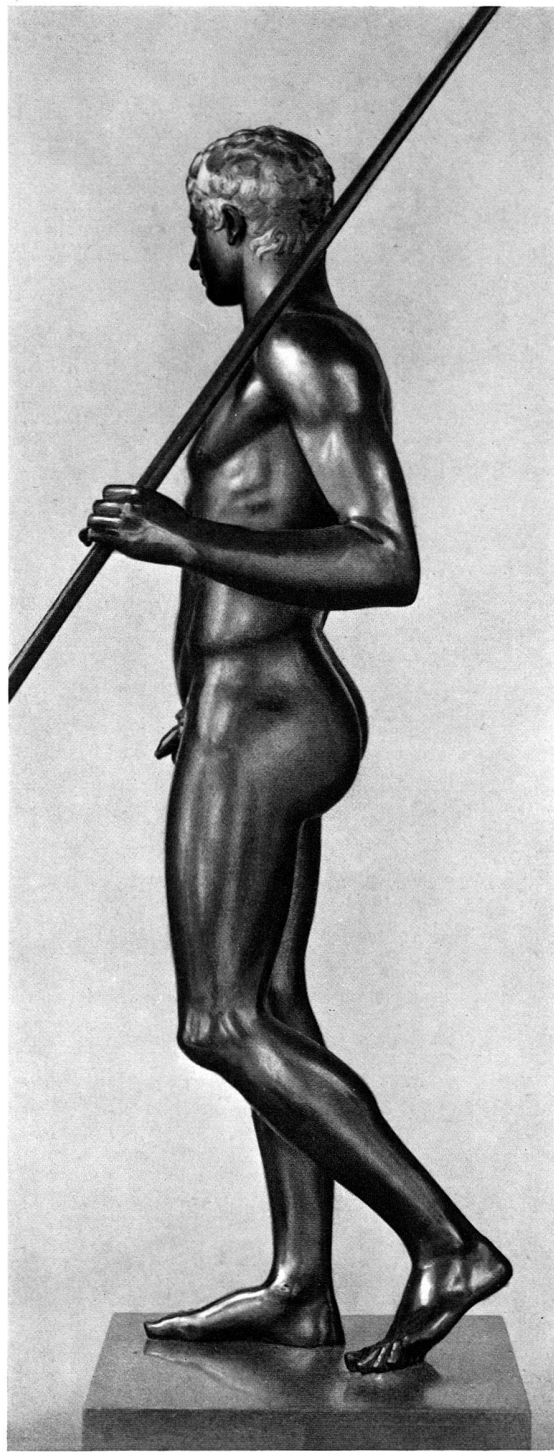


a Torso Pourtalez, rechte Seitenansicht. Berlin (K 151). – *b* Merkur von Thalwil, rechte Seitenansicht. Zürich, Schweiz. Landesmuseum.

DER MERKUR VON THALWIL



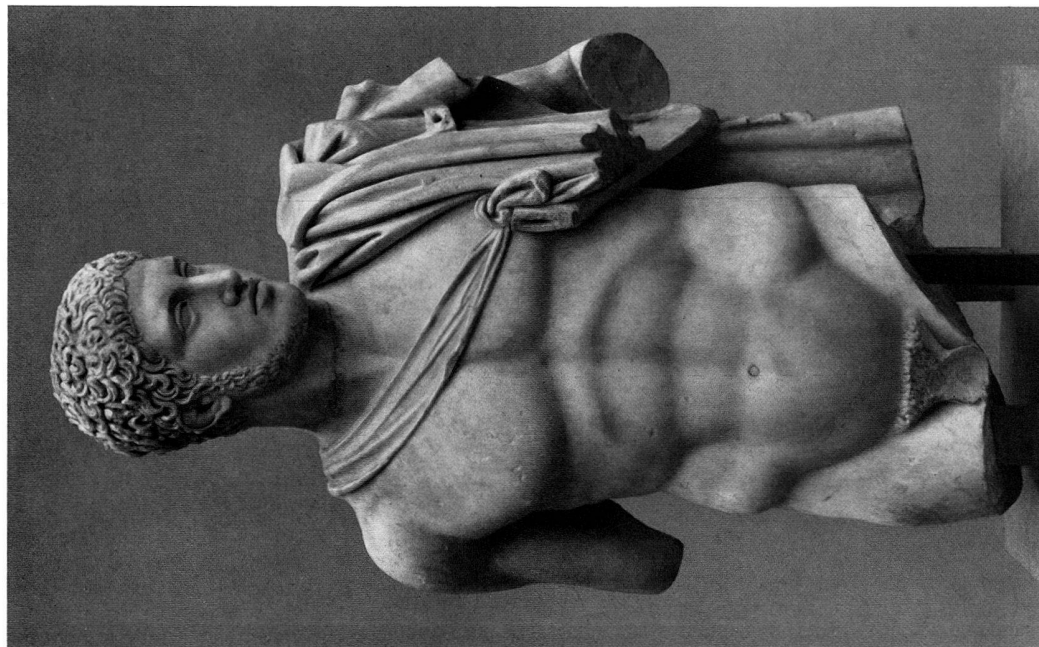
a



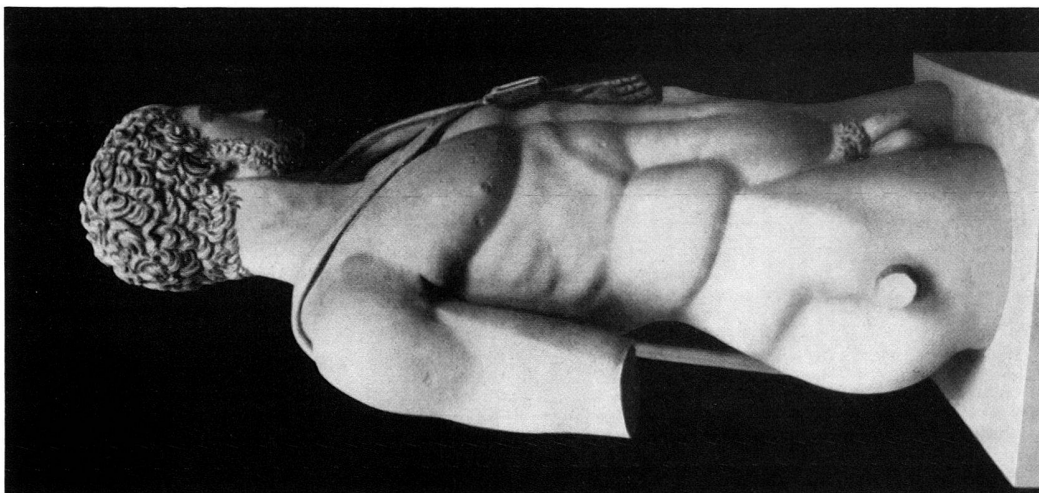
b

a Merkur von Thalwil, linke Seitenansicht. Zürich, Schweiz. Landesmuseum. – b Doryphoros des Polyklet, Römische Rekonstruktion, München.

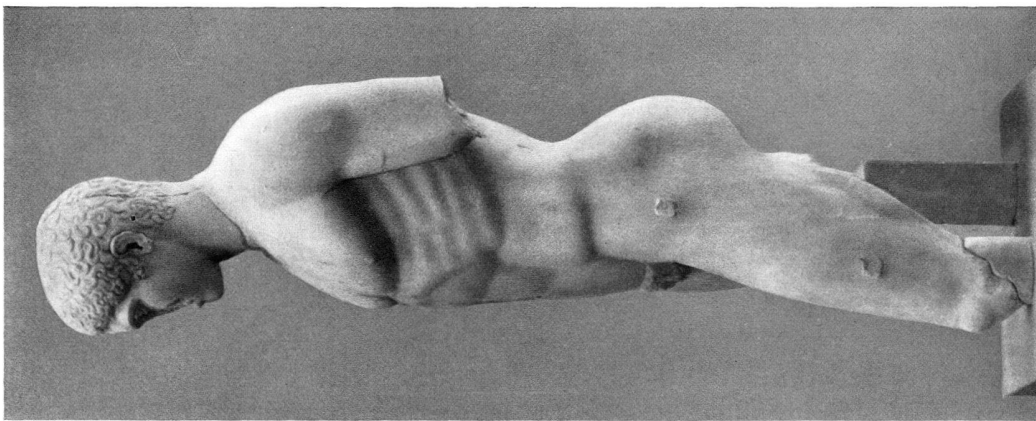
DER MERKUR VON THALWIL



a



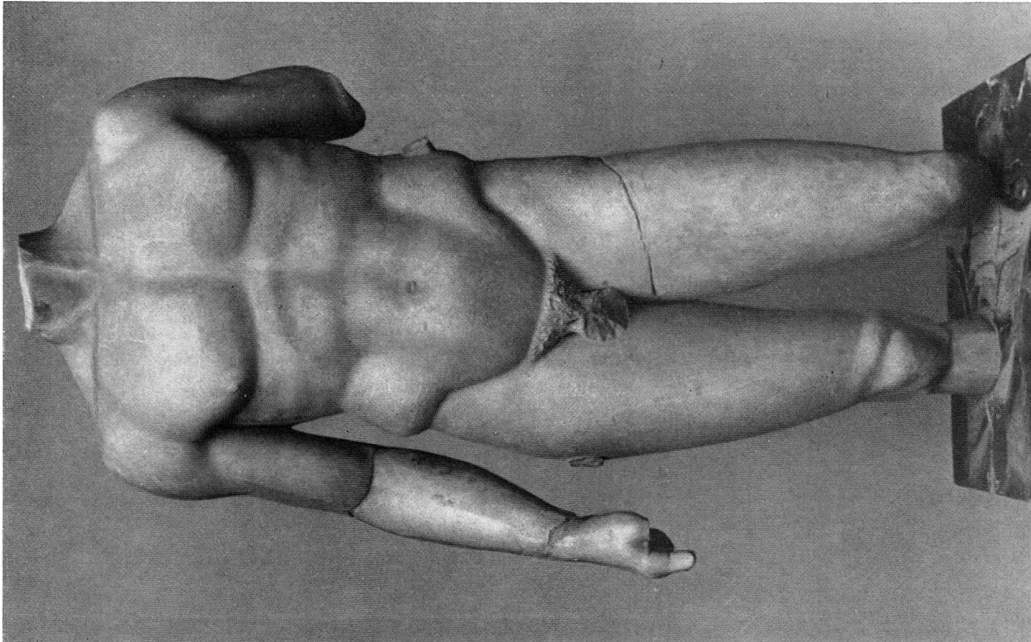
b



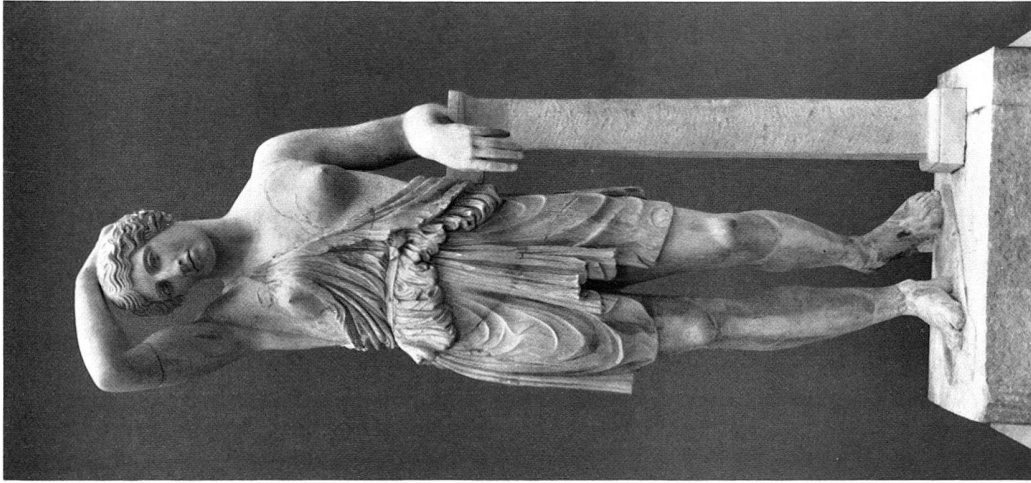
c

a Diomedes, Replik München (Vorderansicht). – *b* Diomedes, München (rechte Seitenansicht. Nach Abguss). – Athletenstatue von Kyrene (linke Seitenansicht).

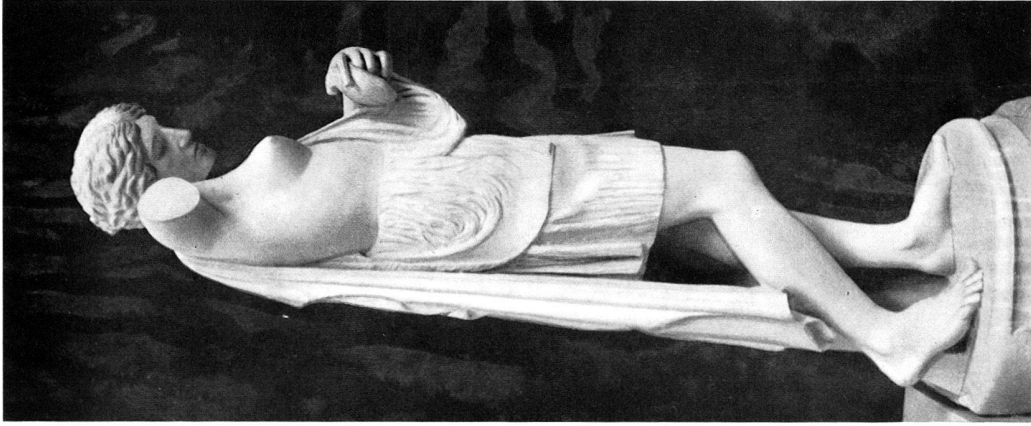
DER MERKUR VON THALWIL



a



b



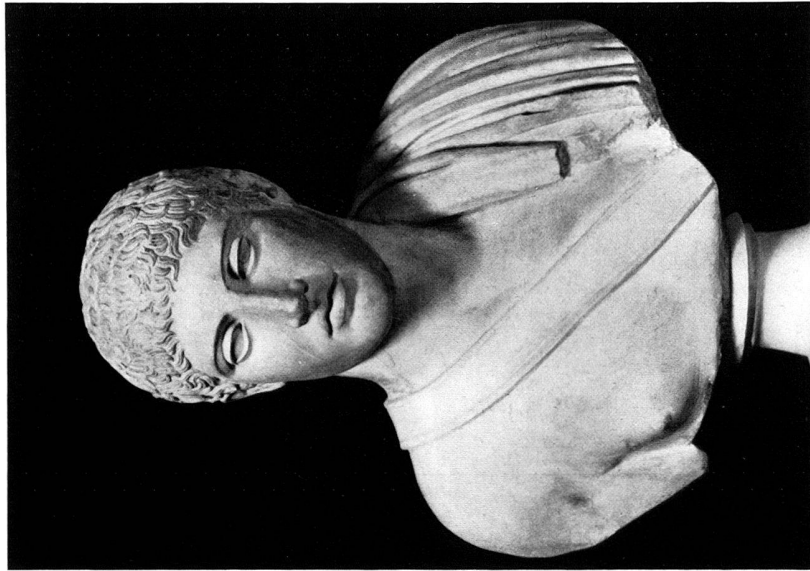
c

a Torso Pourtalez, Vorderansicht, Berlin. — *b* Amazone des Kresilas, Kopenhagen (NC Gl. 54). — *c* Amazone des Polyklet (nach Abguss), Rom, Museo Capitolino.

DER MERKUR VON THALWIL



a



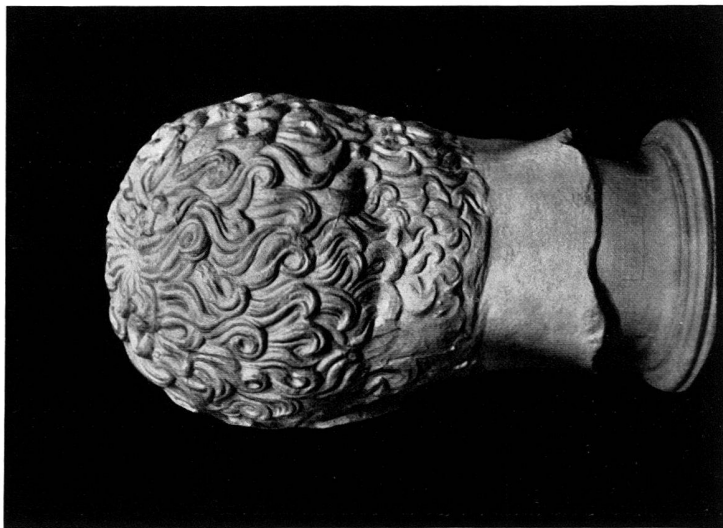
b



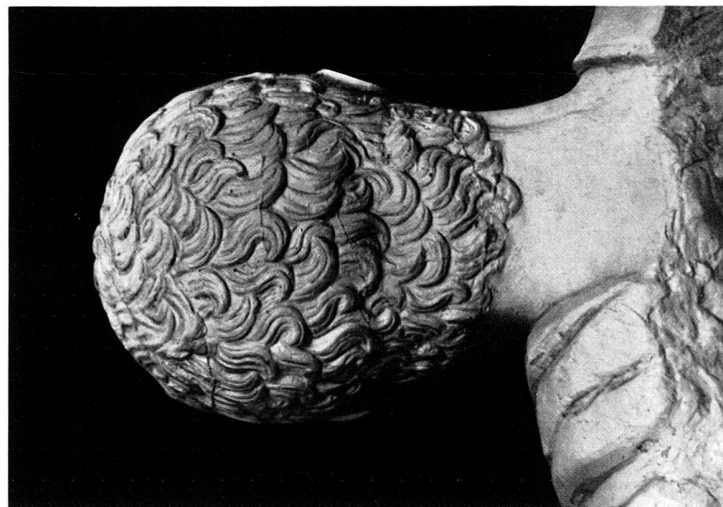
c

a Jünglingskopf von Perinth, rechte Seitenansicht. Dresden. — *b* Kopf Riccardi. Florenz, Pal. Riccardi. — *c* Männlicher Kopf. Rom, Villa Albani.

DER MERKUR VON THALWIL



a



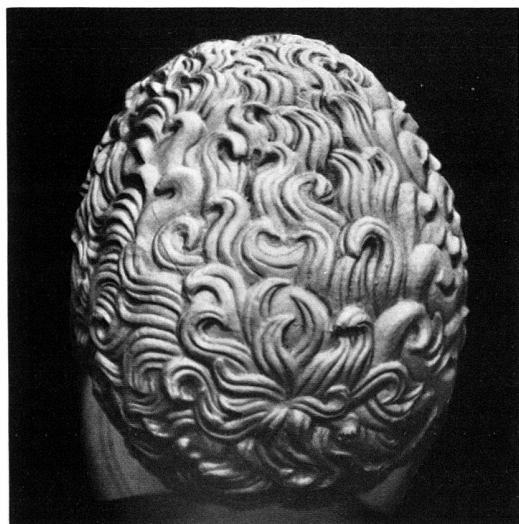
b



c

a Junglingskopf von Perinth. Rückansicht (nach Abguss). – *b* Kopf Riccardi. Rückansicht (nach Abguss). – *c* Männlicher Kopf. Villa Albani. Rückansicht (nach Abguss).

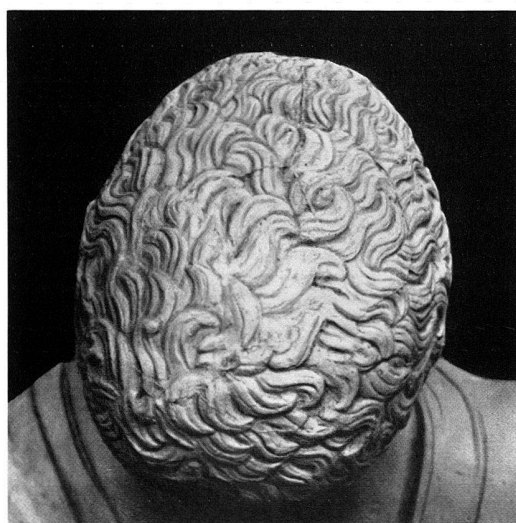
DER MERKUR VON THALWIL



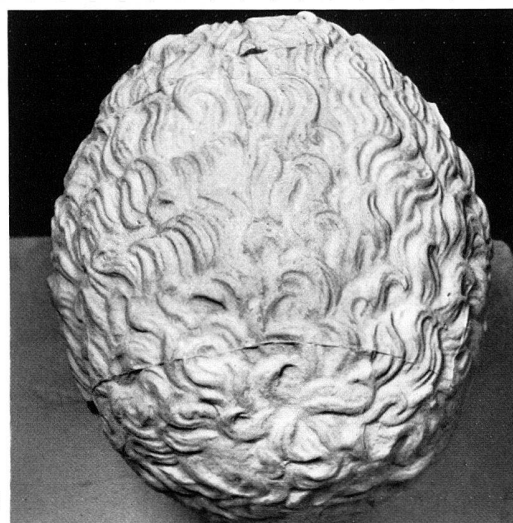
a



b



c



d



e

a Jünglingskopf von Perinth. Draufsicht von oben (nach Abguss). – b Diomedes, München. Draufsicht von oben (nach Abguss). – c Kopf Riccardi. Draufsicht von oben (nach Abguss). – d Männlicher Kopf. Villa Albani. Draufsicht von oben (nach Abguss). – e Doryphoros. Kopfreplik Neapel. Draufsicht von oben (nach Abguss).



Tuggen, Pfarrkirche. Archäologische Untersuchungen von 1958; Gesamtübersichten der freigelegten alten Mauerzüge. *a* Blick auf die Reste der drei ersten Chöre (*a* frühmittelalterliche Apsis, *a'* frühmittelalterlicher Altar, *a''* Rest des Fundaments der Südmauer der frühmittelalterlichen Kirche, *b* romanische Apsis, *c* Nordmauerrest des gotischen Polygonalchors, *d* gotischer Kreuzaltar, *d'* gotischer Tonplattenboden, mit Sandsteinplatten geflickt). – *b* Blick von der alten Empore nach Osten. Vordergrund mit den beiden Westmauern der romanisch-gotischen Kirche.



a



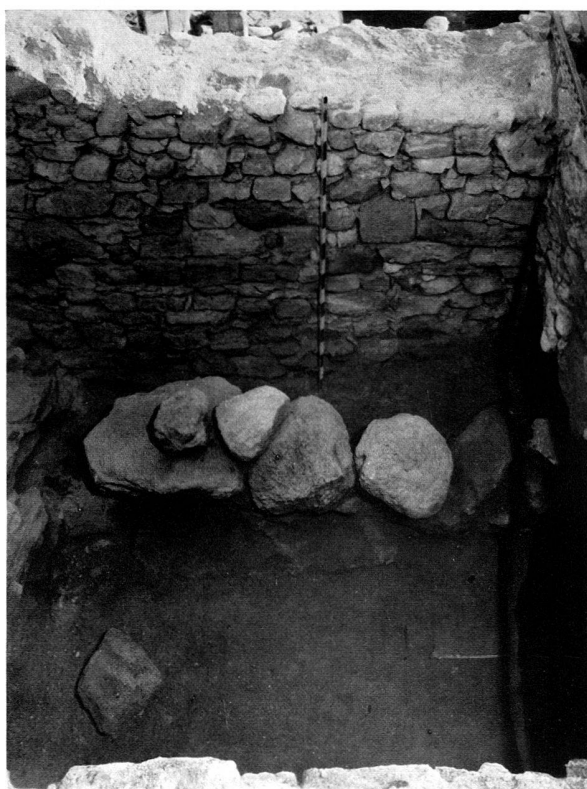
b



c



d



e

Tuggen, Pfarrkirche. Überreste der nördlichen und südlichen Langmauern der frühmittelalterlichen Kirche: *a-c* Teile der Südmauer (*a* im Presbyterium, aus Nordwest, *b* im Langhaus beim südlichen Seitenaltar, aus Süd, *c* im Langhaus, westlich von *b*, aus Südost), *d* und *e* Teile der Nordmauer (*d* im Langhaus, westlich des nördlichen Seitenaltars [die grossen Steine der obern Schichten gehören zum romanischen Bau], aus Süd, *e* Vorfundamentsteine nördlich der Nordmauer des Presbyteriums, aus Nord) (Zu S. 179).



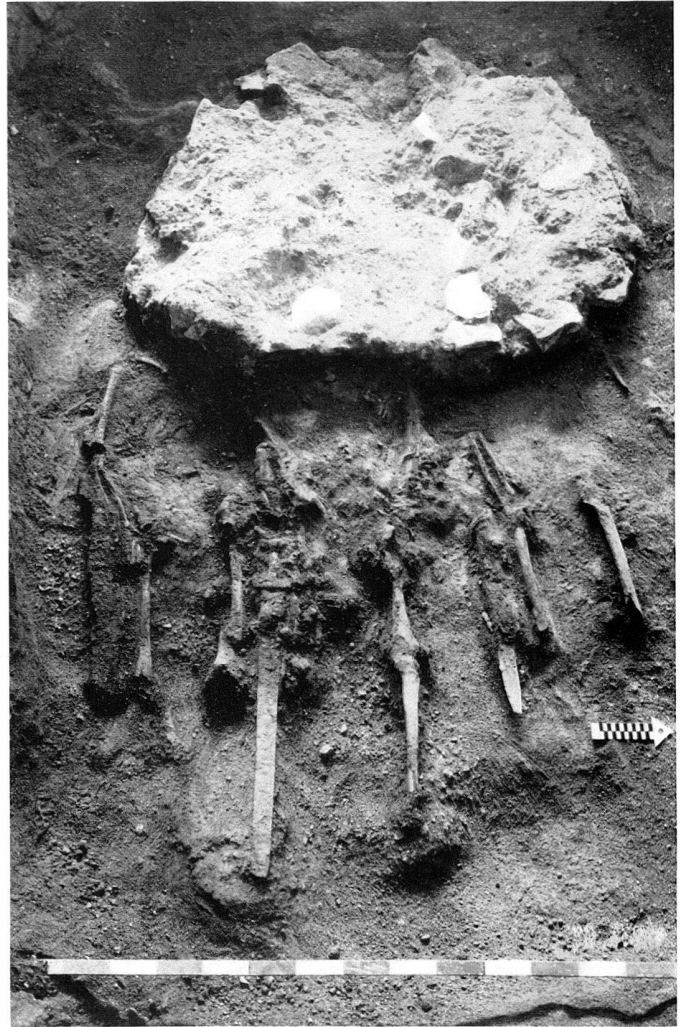
a



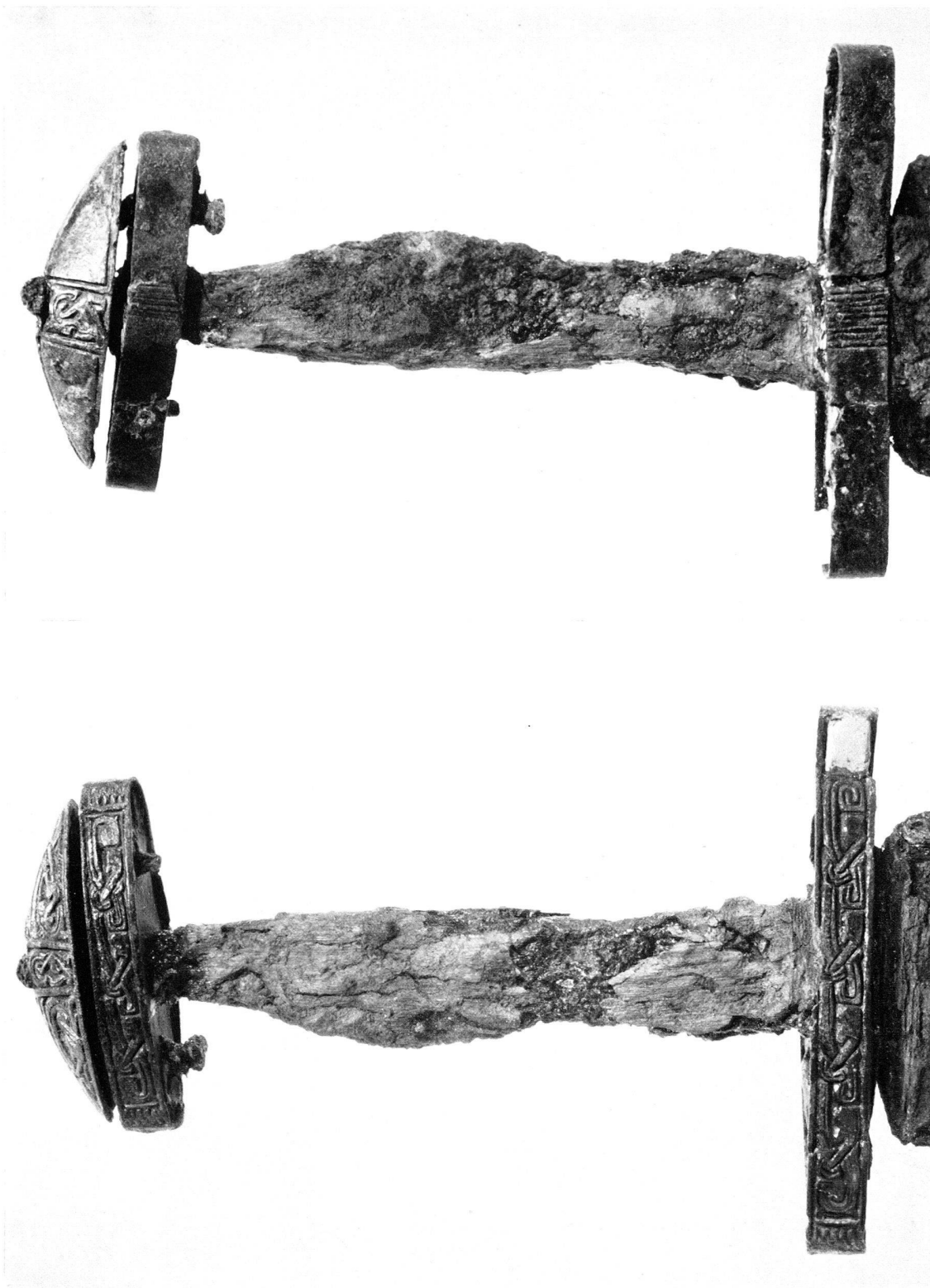
b



c

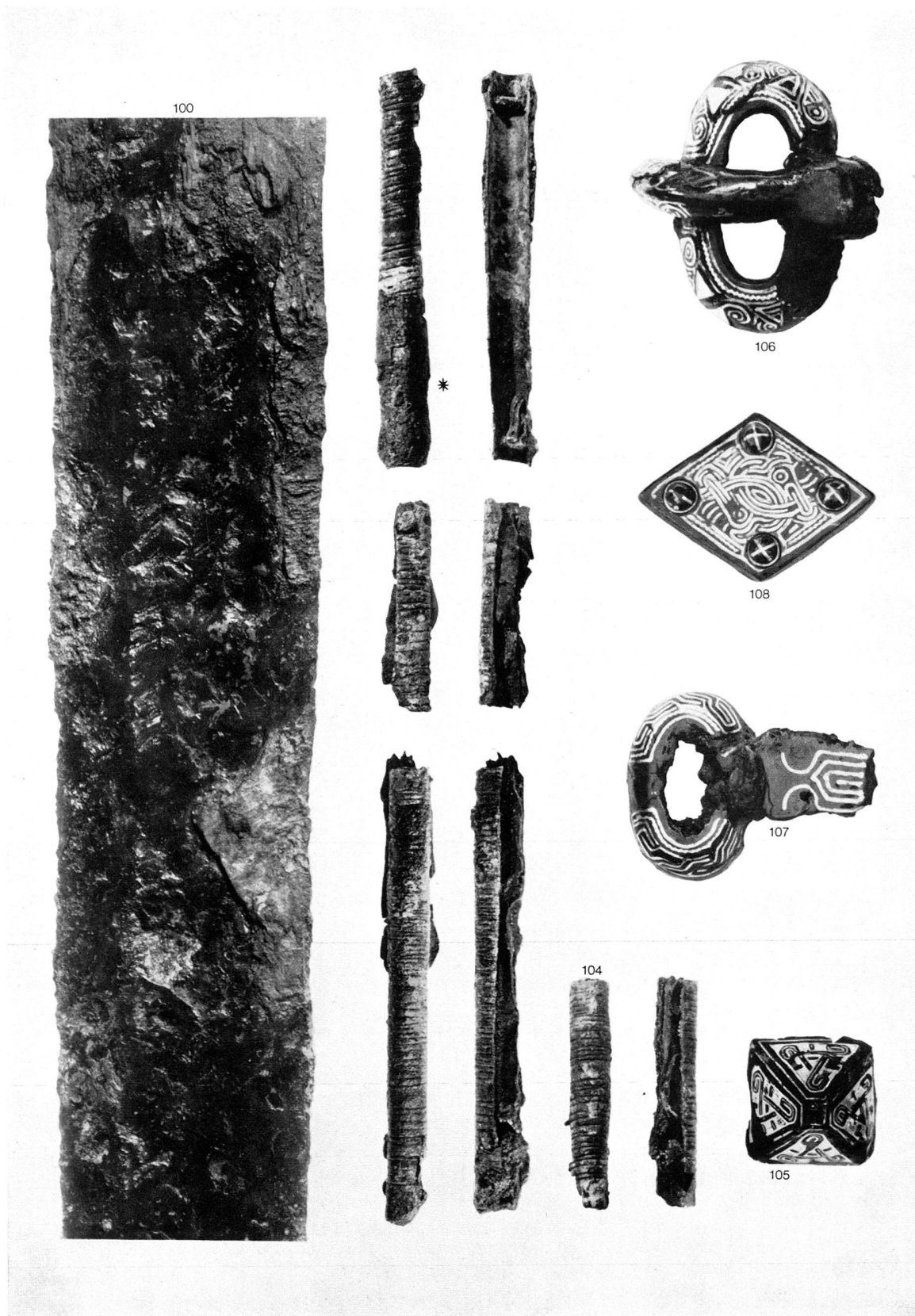


Tuggen, Pfarrkirche. Das Adeligengrab mit den drei alamannischen Bestattungen. *a-c* Das sog. Primärgrab (*a* Steinlage an der Oberfläche der nach möglicherweise durchgeführter Exhumierung wieder eingedeckten «Grabgrube»; *b* Profilansicht der geleerten «Grabgrube» unter dem Mauerfundament; *c* Ansicht des Profils durch die «Grabgrube» 1 m westlich des Mauerfundamentes); *d* die zu Zeichenzwecken teilweise freigelegten Überreste der drei alamannischen Bestattungen des Stiftergrabes kurz vor dem Eingipsen und Verpacken für den Transport ins Laboratorium des Schweiz. Landesmuseums (oben der Fundamentklotz eines gotischen Emporen Pfeilers) (Zu S. 180).



Tuggen, Pfarrkirche. Ausgrabungen 1958, Grab 1: Griff der Spatha, Schauseite und Rückseite (1 : 1).

DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KIRCHE VON TUGGEN (KT. SCHWYZ)



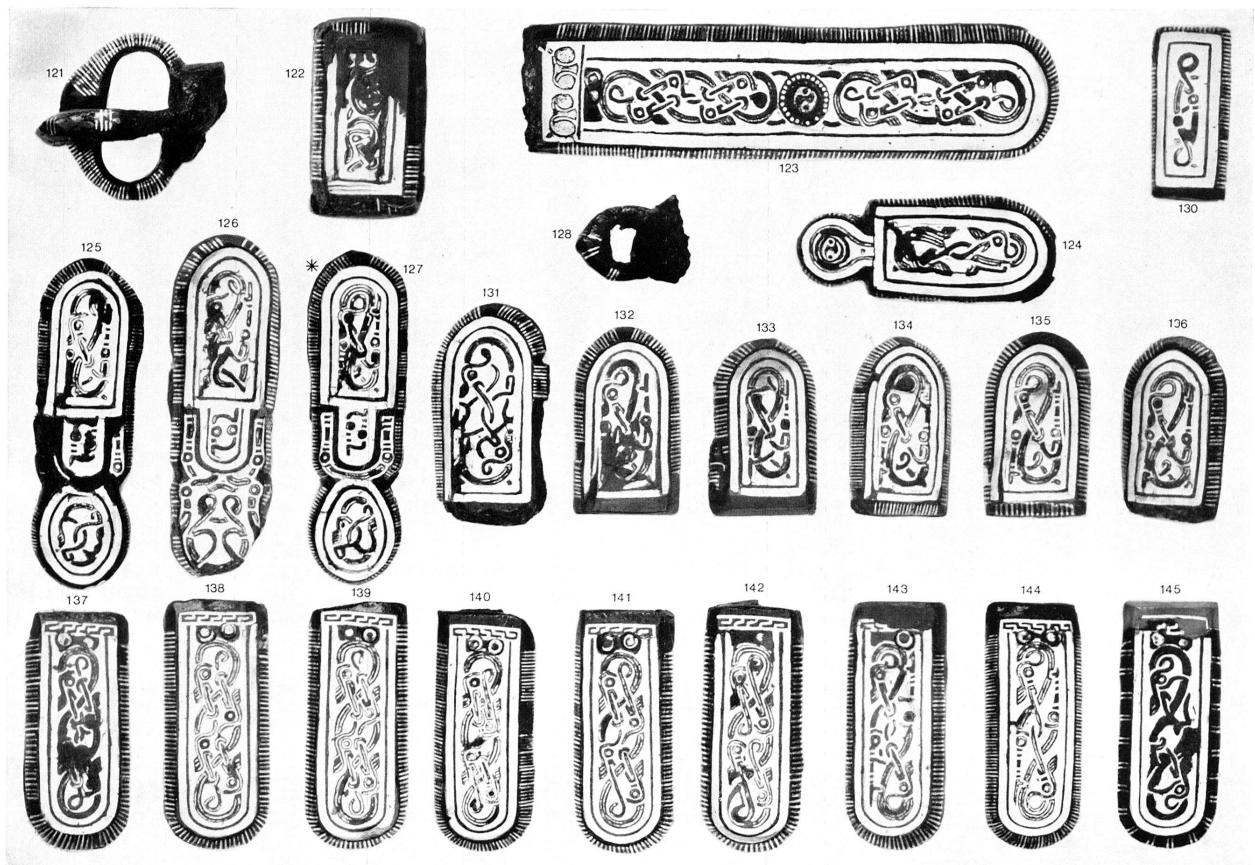
Tuggen, Pfarrkirche. Ausgrabungen 1958. Grab 1: 100 Spathaklinge mit Damaszierung (Ausschnitt), 104 Spathascheidenzwingen, 105 Pyramidenknopf, 106-108 Spathagarnitur (Alles 1 : 1).

DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KIRCHE VON TUGGEN (KT. SCHWYZ)



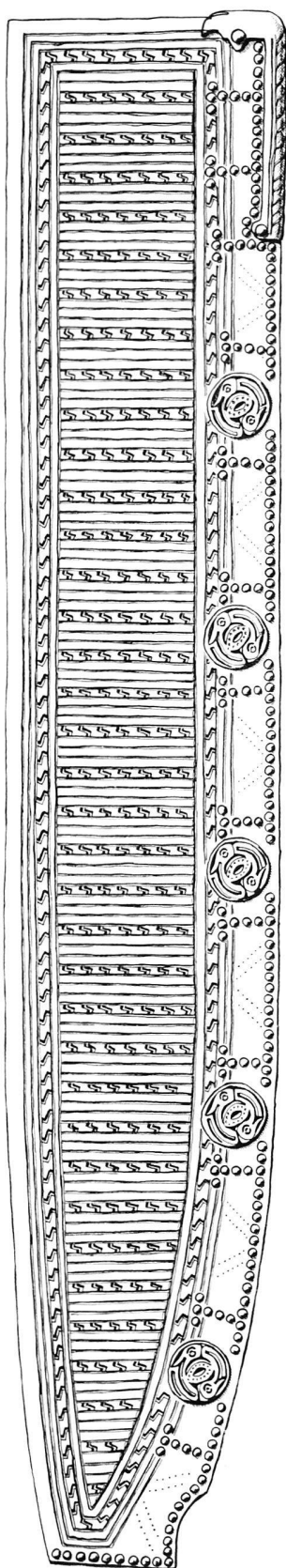
Tuggen, Pfarrkirche. Ausgrabungen 1958, Grab 1: 100 Spatha (1 : 4), 106 Eisenbeschläg mit Nieten (1 : 2), 109-110 Taschenverschluss? (1 : 2), 111 Beimeßer (1 : 2), 112 eiserner Bügel (1 : 2), 113 eiserne Spitze (1 : 2), 114 Sax (1 : 4), 115-120 Reste der Saxscheide (1 : 1).

DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KIRCHE VON TUGGEN (KT. SCHWYZ)

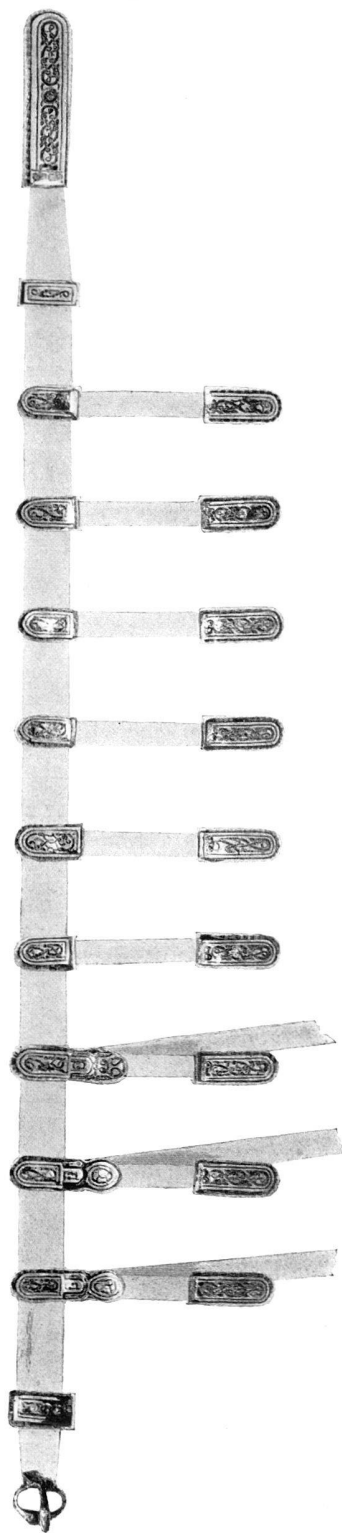


Tuggen, Pfarrkirche. Ausgrabungen 1958, Grab 1: Beschläge und Hänger der Saxgarnitur (1 : 1).

DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KIRCHE VON TUGGEN (KT. SCHWYZ)



a



b

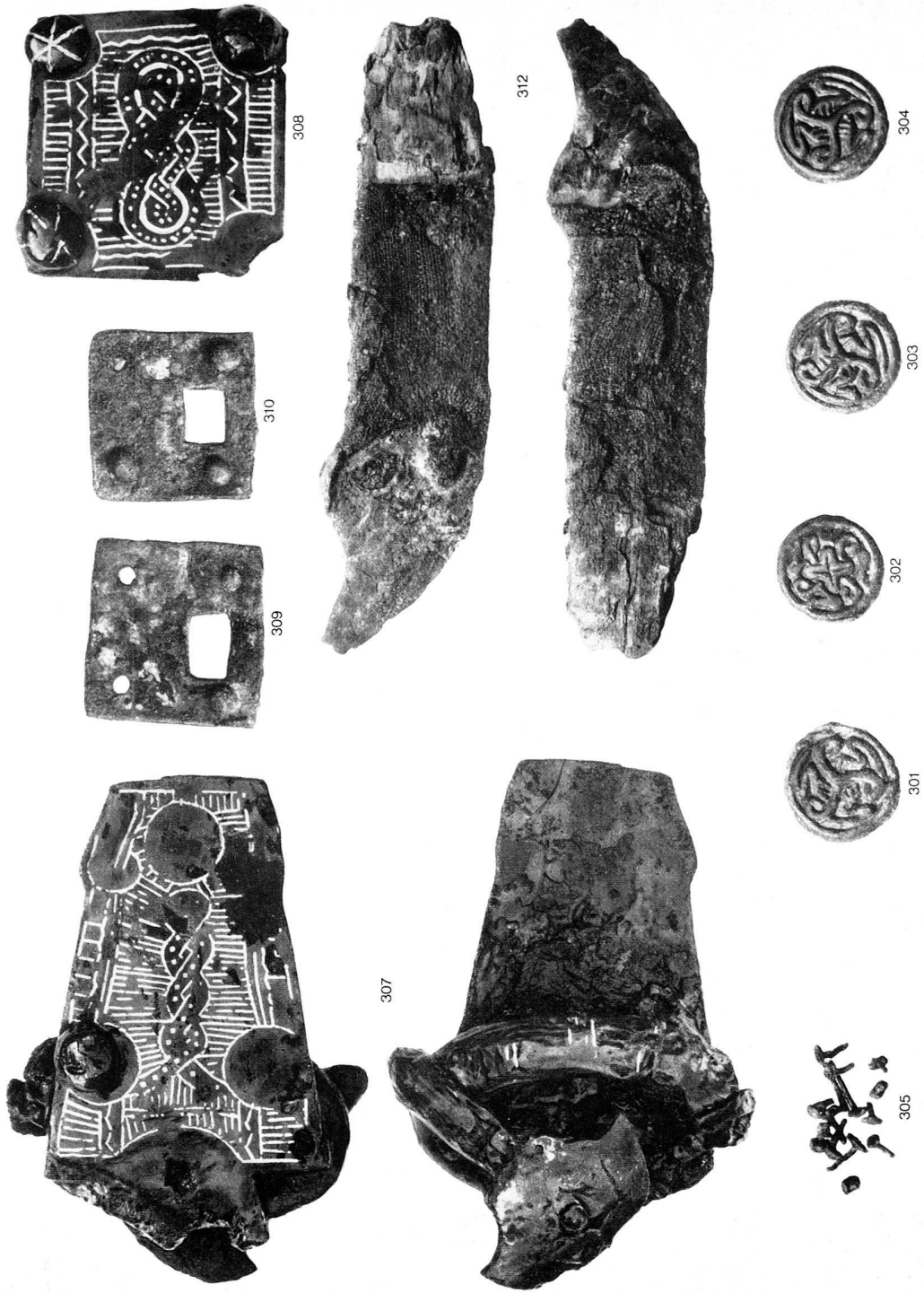
Tuggen, Pfarrkirche. Ausgrabungen 1958. Rekonstruktionsversuche: a Saxscheide aus Grab 2 (1 : 2), vgl. auch Tf. 94, b Saxgarnitur aus Grab 1 (1 : 4), vgl. auch Tf. 92.

DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KIRCHE VON TUGGEN (KT. SCHWYZ)

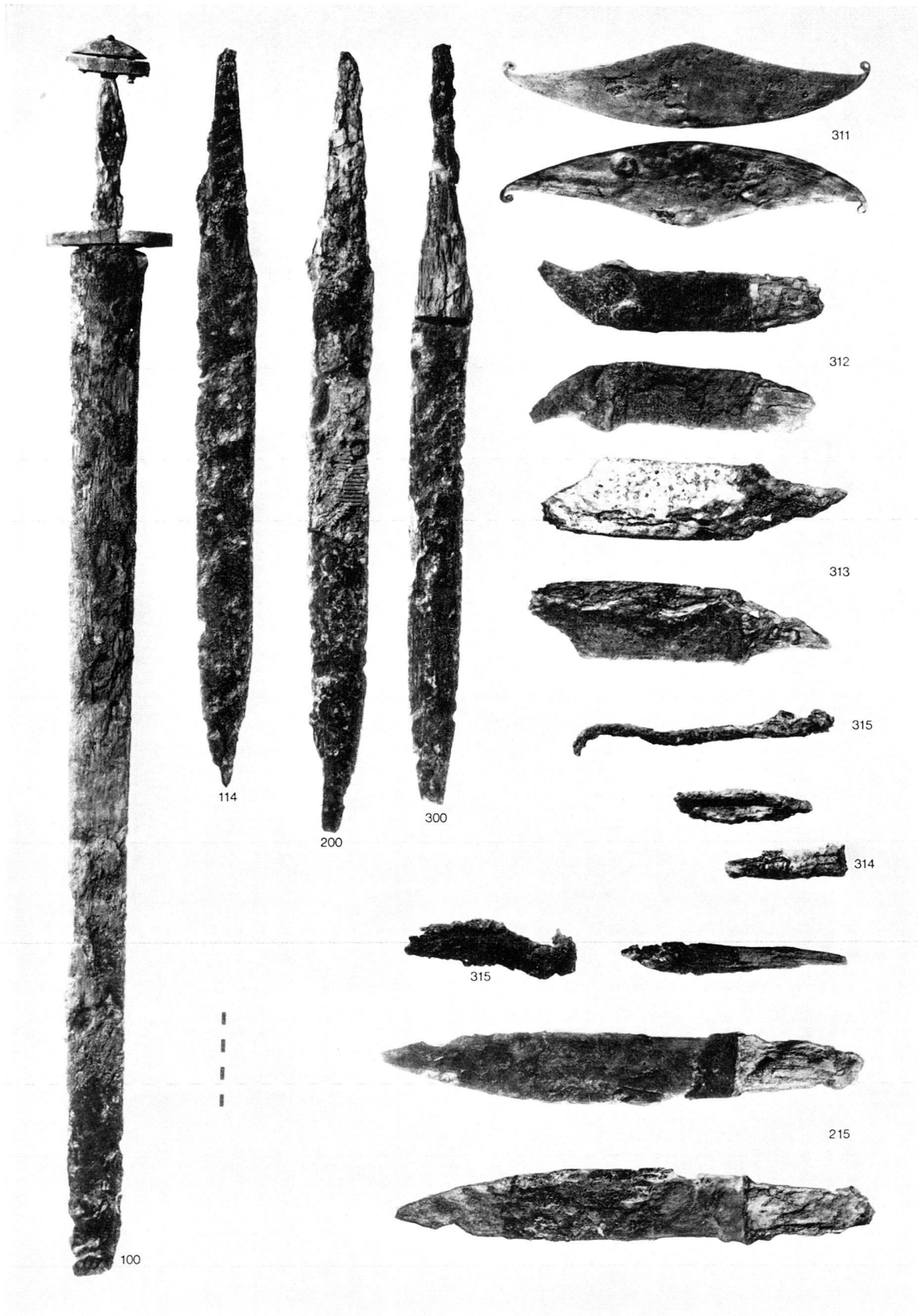


Tuggen, Pfarrkirche. Ausgrabungen 1958, Grab 2: 200–210 Erhaltene Teile der Saxescheide (1 : 1), 211–214 Beschläge der Gürtelgarnitur (1 : 1).

DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KIRCHE VON TUGGEN (KT. SCHWYZ)



Tuggen, Pfarrkirche. Ausgrabungen 1958, Grab 3: 317-310 Beschläge der Gürtelgarnitur, 301-305 Niete der Saxscheide, 312 Rastermesser (Alles 1 : 1).



Tuggen, Pfarrkirche. Ausgrabungen 1958, Grab 1-3: Waffen (1 : 4); 311 Feuerstahl, 312-313 Rasiermesser, 215 Beimeter und weitere Eisenfragmente (1 : 2).

DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KIRCHE VON TUGGEN (KT. SCHWYZ)



a



c



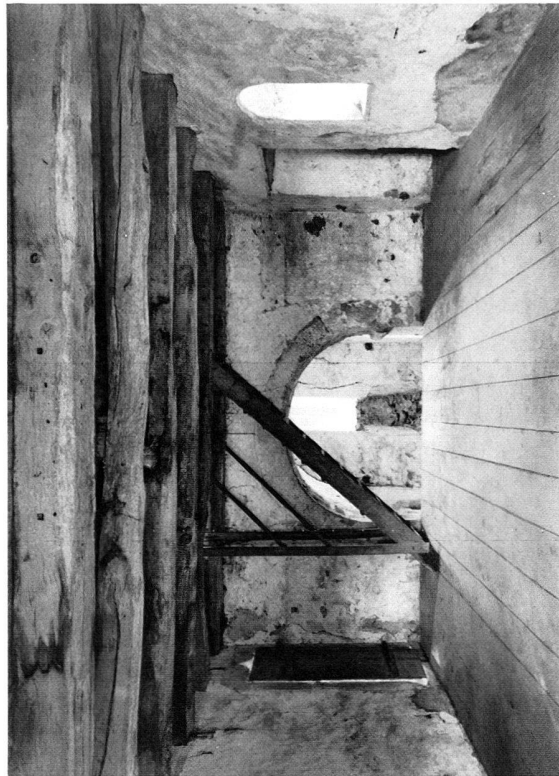
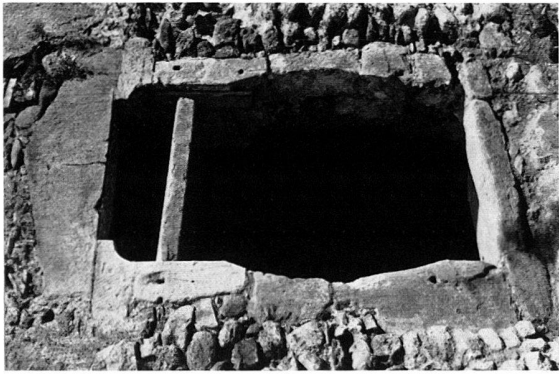
b



d

Regensdorf (ZH), «obere Kirche». *a-b* Ansicht von Nordwesten (*a* Zustand 1951 mit Aussentreppe und zugemauertem Westportal. *b* Zustand nach der Restaurierung, 1959). *c-d* Ansicht von Osten (*c* Zustand 1951, *d* Zustand nach der Restaurierung, 1959).

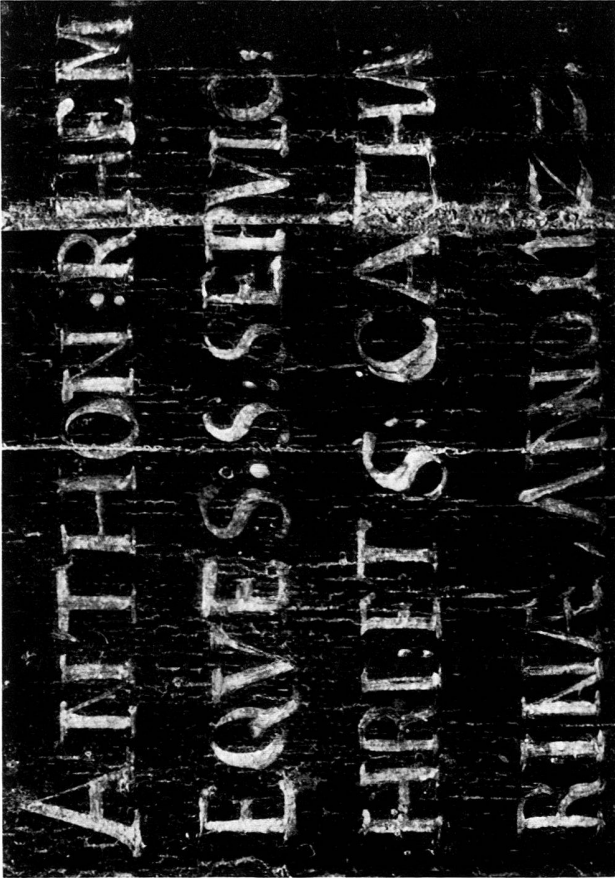
DIE «OBERE KIRCHE» IN REGENSDORF



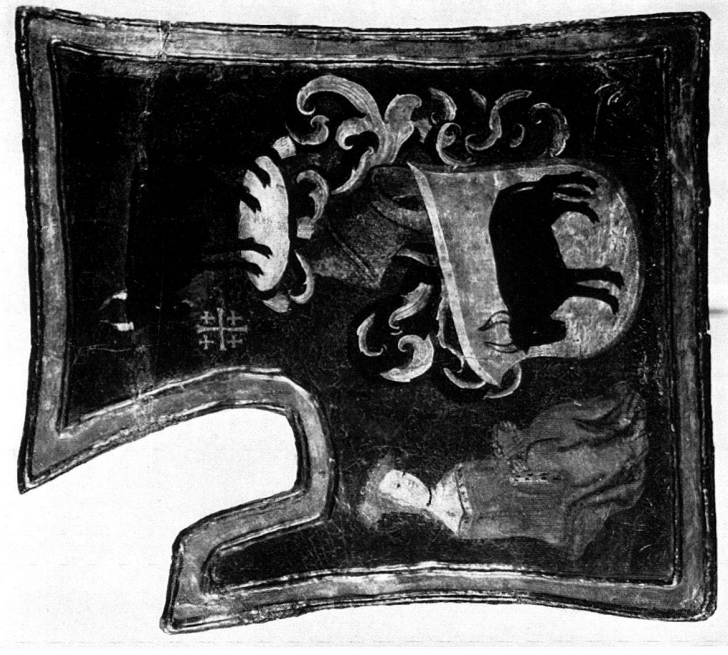
Regensdorf (ZH), «obere Kirche», *a-b* Schiff gegen Osten mit dem Zwischenboden aus nachreformatorischer Zeit, *b* «Obergeschoss», *b* «Untergeschoss», Zustand 1951. Zum Zustand *nach* der Restaurierung vgl. ZAK 19, 1959, Tf. 59. – *c* Romanisches Fenster im Schiff. Zustand 1953. – *d* Westportal. Romanisches Türgewände (mit späteren Abarbeitungen). Zustand 1954, nach Entfernung der sekundären Ausmauerung, vgl. auch Tf. 97 *a*. – *e* Gesamtansicht von Süden, Zustand nach der Restaurierung, 1959. Rechts: Pfarrhaus.



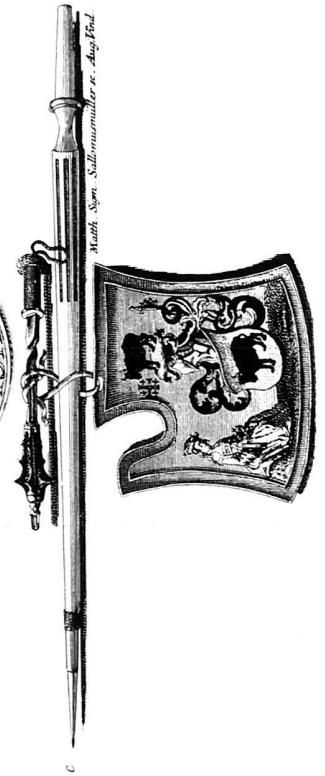
a Bildnis des Anton Rehm, 1522. Stiftsbibliothek St. Gallen. Auf Holz, 46,2 : 32,5. — b Bildnis des Anton Rehm, ehemals in Augsburg, später in der Sammlung Sir Herbert Cook, Richmond, jetzt im Kunsthandel. Auf Holz, 45 : 33 cm.



a



b



a Inschrift im Bildnis des Anton Rehm in der Stiftsbibliothek St. Gallen (vgl. Tafel 99 a). - b Tartische des Anton Rehm. München, Bayerisches Armeemuseum. - c Medaille und Turnierwaffen des Anton Rehm.

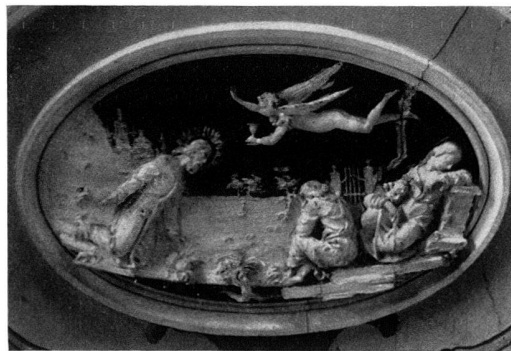


1 Rab (Arbe), Interno del Duomo; Soffitto con stucchi dei Somazzi. - 2-4 Clemente e Giacomo Somazzi, stucchi del 1799 nel Duomo di Rab: 2 S. Cristoforo. - 3 S. Leone. - 4 S. Marino.

STUCCHI DI ARTISTI SVIZZERI DEL SETTECENTO IN DALMAZIA



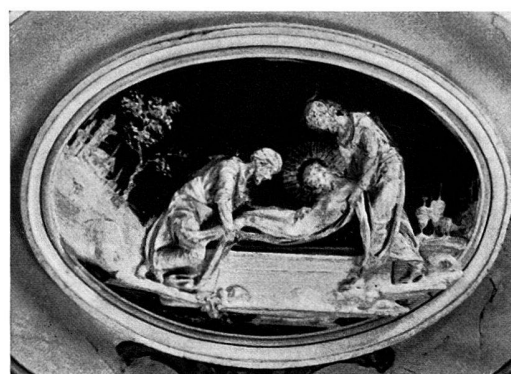
5



6



7



8



10



9

5-9 Clemente e Giacomo Somazzi, stucchi figurativi nella Chiesa di S. Croce a Rab: 5 SS. Trinità. - 6 Preghiera nel Getsemani. - 7 Flagellazione. - 8 Deposizione. - 9 Risurrezione. - 10 Zadar (Zara), Interno della Chiesa di S. Maria con stucchi del 1744 (prima dei bombardamenti del 1943-1945).

STUCCHI DI ARTISTI SVIZZERI DEL SETTECENTO IN DALMAZIA